

# Das ferne Licht

Autor(en): **Nussbaum, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 50: **Ausland-Schweizer**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473108>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das ferne Licht

Es steht ein Haus im dunklen Wald,  
Dort brennt das Licht der Liebe,  
Der Weg ist weit, der Wind so kalt,  
Sein Hauch wie Peitschenhiebe.

Hoch liegt der Schnee. Er knirscht, als ob  
Er mit dem Wanderer stritte,  
Dass er in diese Stille grob  
Gelenkt die festen Schritte.

Die Nacht bricht an. Der Pilger ahnt  
Die Hütte nur, die ferne.  
Dem Fusse ist kein Pfad gebahnt,  
Am Himmel nur drei Sterne.

Die Wangen glühen. Windesbraus  
Knallt, beissend, um die Ohren.  
Das Auge sucht. Wo ist das Haus?  
Ging uns der Weg verloren?

Rudolf Nussbaum

## Liebe Schweizer im Ausland

Schickt uns Selbsterlebtes  
und Selbst-Gedachtes!

denn wie sollte der Inland-Schweizer zu  
Euch in ein lebendiges Verhältnis kommen,  
wenn er nichts von Euch hört?

Ihr kriegt von uns wenigstens den Militär-  
steuerzettel — wir aber nichts!

In jeder Nummer sollten mindestens drei  
glanzvolle Auslandschweizer-Beiträge stehen:  
Einer, in dem Selbsterlebtes erzählt wird.  
Einer mit Gedanken.

Und einer, in dem geschimpft wird.  
Letzteres ist unerlässlich, um uns zu beweisen,  
dass Ihr Schweizerische Eigenart auch  
im Ausland pflegt.

Wunder wird das wirken!

Im Namen der Nebelspalterianer  
grüssen wir herzlich und freuen  
uns schon. B ö und B e a u.

## Erlebnis eines Auslandschweizers

Das Telephon läutete.  
Ich nahm den Hörer ab und sagte:  
«Hier Doktor Müller.»  
«Hä?»  
«Hier Doktor Müller.»  
«Ja ... welli Nummere händ Sie  
dänn?»



Der Arzt: «Was Sie dringend brauchen,  
lieber Freund, ist ein längerer Land-  
aufenthalt!»  
Smith's Weekly,  
Sydney

«25 175.»

«Gottfried Stutz!»

Ich konnte nicht umhin, auf diese  
höfliche Entschuldigungsformel zu ant-  
worten: «Und Anni Meier.»

«Hä?»

«Gottfried Stutz und Anni Meier.»

Wahrscheinlich hatte ich den Falschver-  
bundenen schwer beleidigt, denn ich hörte  
nur noch das Geräusch einer unterbrochenen  
Verbindung.

Das ist mir dann nicht etwa in China  
passiert!  
Akr

## Der Ueberseer

«Du — isch de Heiri eigetli emol  
im Ussland gsi?»

«Jo woher au, höchstens emol bi  
Jestette verbi g'fahre.»

«Warum sait mer em dänn Ueber-  
seer?»

«Ja waischt, er hätt emol vier Bure  
gha und hät's überseh, und sither  
meint er, er sei au en ‚Ueberseher‘!»

Bop.

## Meine Frau verstehet nicht,

dass die Milch 2 Rappen aufschlagen  
soll. Nach längerem Nachdenken ist  
sie zu der Ansicht gekommen, das  
läge an den Glocken, welche die  
Kühe tragen. Diese seien aus Metall  
und das Metall käme aus dem Aus-  
land.

Nach meiner Ansicht liegt es an  
den Mistgabeln, womit der Kuhstall  
gereinigt wird. Diese sind nämlich  
zum Teil auch aus Metall. Damit wäre  
auch erklärt, warum das Schweine-  
fleisch teurer geworden ist. Die  
tragen nämlich keine Glocken. Algu  
(... wieso hängen denn aber über so  
vielen Stammtischen Säuglökchen?  
Der Setzer.)

<b>B A S E L</b>	
<b>SINGER-HAUS</b>	
<b>AU PREMIER</b>	<b>In der LOCANDA:</b>
Das kleine Lunch 2.50. Güggeli vom Grill. Offener Bier-Ausschank.	Die Spezialitäten der Tes- siner- und ital. Küche. Prima offene Weine.
Zusammenkunft zum schwarzen Kaffee.	
Auto-Parkierung: Marktplatz.	U. A. Mislin.

**Chianti-Dettling**

Seit über 60 Jahren der bekömmlichste  
und säurearme Tischwein.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

## SANDEMAN

### PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau